



Spielplan
März 2025 – Mai 2025

Oper

im
Frühjahr

STAATSOPER
STUTTGART

Editorial	2
La Fest	4
Der Tod in Venedig	4
Rusalka	6
Der Spieler	7
<u>DORA</u>	8
Der Räuber Hotzenplotz	10
Die Zauberflöte	10
<u>Parsifal</u>	11
Rahmenprogramm zu Parsifal	12
Die Lange Nacht der (guten) Geister	14
<u>Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny</u>	16
Youkali: Ein Brecht/Weil/Eisler-Abend	17
<u>Otello</u>	18
Rahmenprogramm zu Otello	22
Ensemble News	24
JOiN – Junge Oper im Nord	25
Konzerte des Staatsorchesters Stuttgart	26
Familienkonzert Robin Hood	27
Benefizkonzert in der Johanneskirche	27
Kalendarium	28
Karten und Service	33



Venedig sehen und ...

Ein Editorial von Ingo Gerlach

Noch vor den großen Operntitelstädten wie Reims, Mzensk und Nürnberg ist Venedig, oder „La Serenissima“, wie wir Freund*innen der italienischen Oper sagen, natürlich und unbestritten die Opernhafteste. Aber warum? Vermutlich hängt es, wie so vieles im Leben, mit dem Tod zusammen. Und das nicht nur, weil Thomas Mann und mit ihm Benjamin Britten den Tod und Venedig für immer und ewig fest zusammengefügt haben. Tatsächlich kommt Venedig in einer Blitzumfrage bei den Textbüchern der Saison 24/25 auf die häufigsten Nennungen. Das kann ebensowenig Zufall sein wie die Tatsache, dass die hohe Venedig-Dichte der Spielzeit im Frühjahr ihren absoluten Höchststand erreicht. Und so spannt sich ein dichtes Beziehungsgeflecht vom venezianischen Verführer Casanova zum venezianischen Heerführer Otello (S. 18), vom deutschen Dichter Gustav von Aschenbach (S. 4), der überreifen Erdbeeren zum Opfer fällt, zum (laut Selbstauskunft) noch deutscheren Komponisten Richard Wagner. Letzterem blieb, nachdem er seinen *Parsifal* (S. 11) vollendet und seiner Cosima zum Geburtstag geschenkt hatte, nur noch, nach Venedig zu reisen, um dort zu sterben. Ob er dabei Erdbeeren aß, ist nicht überliefert. Wohl aber seine letzten geschriebenen Worte: „Liebe – Tragik“. Vielleicht war es die Doppelgestalt Venedigs, die Wagner mit diesem Begriffspaar zu fassen versuchte?

Die Doppelgestalt der Stadt, in der sich das Oben in den Kanälen als Unten spiegelt, legt vielleicht nahe, vermeintliche Gegensätze zusammenzubringen. Von Liebe und Tragik sind es ja nur ein paar Schritte im Duden bis zu Leben und Tod. Oder zu Liebe und Tod, zu l'amore und la morte, was ja nicht nur im Italienischen, sondern auch in manchen Opern geradezu deckungsgleich ist. Der Karneval wiederum ist ein Grenzgänger in genau diesen Bereichen. Auch er verbindet

als mundus inversus, als verkehrte Welt, oben und unten und das Leben mit dem Tod. Vermutlich ist auch daher das allerbeste Match gar nicht Venedig und Oper, sondern Venedig und Karneval. Das ist ja vollkommen unstrittig. Wobei auch Karneval und Theater in Venedig ziemlich deckungsgleich sind. Zumindest war es so, dass der Auftakt des Karnevals mit dem Beginn der Theatersaison zusammenfiel: Der Karneval begann dann, wenn auf der Ponte dei Baretteri die Theateraufführungen durch Plakate angekündigt wurden.

Wenn Sie sich nun fragen, wie wir aus diesem etwas kruden Ritt durch Leben und Lieben zu Tod und Feiern wieder herauskommen, so landen wir nicht, wie man vermuten könnte, in einer Sackgasse, sondern am 1. März im Littmann-Bau. *La Fest* (S. 4) ist nämlich genau die Gondel, die man in Venedig nehmen kann, wenn der Weg plötzlich endet und man zu Fuß nicht mehr weiterkommt: Ein barockes Fest des Lebens. Und wie nicht nur die Freund*innen der Italienischen Oper, sondern alle Freund*innen aller Opern wissen, ist Leben und Liebe ohne Tragik nicht zu haben. Zumindest nicht auf der Bühne. Und auch nicht in *Mahagonny*.

La Fest

Oper als barocke Feier des Lebens von und mit Eric Gauthier

Mit Musik von Händel, Rameau, Vivaldi & Co.

„Amüsant und tief berührend“, so die Stuttgarter Zeitung nach der Premiere dieser außergewöhnlichen Musiktheaterarbeit zwischen Party, großer Operngeste und Tanz. Zusammen mit Sänger*innen, Tänzer*innen, Chor und Orchester erkundet Eric Gauthier, warum und wie Menschen feiern.

2025

Mär **1** **7** **21** **25**
Sa Fr Fr Di

→ Weitere vier Vorstellungen im Juni

Dauer ca. 3 Std. 10 Min inkl. Pause
After-Show-Lounge ca. 35 Min.

Der Tod in Venedig (Death in Venice) Benjamin Britten

Oper in zwei Akten

Im Nebel von Venedig sucht Schriftsteller Gustav von Aschenbach einen Ausweg aus einer existentiellen Sackgasse. Dabei begegnet er immer wieder einem mysteriösen Fremden. Und dann ist da noch dieser Junge ... Matthias Klink wurde für seine Rolle des Aschenbach als „Sänger des Jahres 2017“ und mit dem FAUST-Preis 2018 ausgezeichnet.

2025

Mär **8** **18**
Sa Di

Dauer ca. 3 Std. inkl. Pause

Tanz und Gesang

Im alten Griechenland hatten die Schutzgöttinnen der Künste schwer abzugrenzende Ressorts: So war Terpsichore zwar für Tanz zuständig, aber auch für Chorgesang. Im Fall des komplexen Kunstwerks Oper sind neben dieser Muse und Polyhymnia noch beider Schwestern Euterpe, Kalliope und Melpomene im Einsatz. Als die Oper zur Welt kam, galten singende und tanzende Körper als gleichwertige Bestandteile. Die meisten Barockopern, denen die Musik in *La Fest* entstammt, wären ohne Tanz undenkbar gewesen. Zumal in Frankreich, wo neben dem König eigentlich alle im Saal Teile der Vorstellung tanzten. Immersives Musiktheater „avant la lettre“. Später gingen Oper und Tanz eigene Wege, Dramatiker wie Wagner und Verdi haben zur Einlage heruntergestufte Ballettnummern widerstrebend in ihre Partituren für Paris geschrieben. Erst als Anfang des 20. Jahrhunderts in allen Kunstformen nach radikal neuen Formen gesucht wurde, wurde der Tanz für die Opernbühne wiederentdeckt. Abgesehen davon, dass auch der tanzende Körper im übertragenen Sinne spricht und ergo auch singen kann, und dass die Opernstimme schon immer Pirouetten gedreht und Sprünge vollzogen hat – zwei Inszenierungen im Frühjahr zeigen, welches Potenzial in der Schwesternschaft der Kunstformen liegt: Demis Volpi lässt in *Der Tod in Venedig* über Benjamin Brittens Besetzungsideen hinaus Kammersänger Matthias Klink in berückender Bewegungspoese mit Tänzer*innen interagieren. Und in Eric Gauthiers Vision eines Festes durch alle Lebensalter sind eigentlich alle – die acht Tänzer*innen mit Moves von Klassik bis Break-Dance, die Sänger*innen und der Chor – in einem Bewegungs-Flow, der es überflüssig macht zu entscheiden, wo Tanz als Seinsform des Menschen anfängt und endet. (MH)

Rusalka

Antonín Dvořák

Lyrisches Märchen in drei Akten

Musikalische Leitung
Oksana Lyniv/Luka Hauser
Regie Bastian Kraft

Prinz Kai Kluge
Fremde Fürstin Diana Haller
Rusalka Esther Dierkes & Reflektra
Wassermann Adam Palka /Goran
Jurić & Alexander Cameltoe
Ježibaba Katia Ledoux &
Judy LaDivina
sowie Torsten Hofmann, Itzeli
Jáuregui, Natasha Te Rupe Wilson
& Vava Vilde, Catriona Smith & Lola
Rose, Leia Lensing & Emily Island u.a.

2025

Mär 
So Di So Sa Fr

Dauer ca. 3 Std. 15 Min (inkl. Pause)

 Familienvorstellung
siehe S. 33

Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

„Ein triumphaler Abend an der Staatsoper Stuttgart, der das Publikum von den Stühlen reißt.“ (SWR) Keine andere Version dieser Märchengeschichte um eine Nixe, die für die Liebe zu einem Menschen Gestalt und Wesen aufgibt, erzählt so geisterhaft schön von nächtlichen Parallelwelten wie Dvořáks Oper, in der der Verletzlichkeit fantastischer, nichtmenschlicher Wesen eine besondere Rolle zukommt. Diesen Aspekt hat Regisseur Bastian Kraft in den Fokus seiner Märchenerzählung gerückt: Er doppelt Dvořáks Märchenwesen mit Drag-Performer*innen, die unser Verständnis dessen herausfordern, was die Norm akzeptiert und was nicht.

Der Spieler

Sergej Prokofjew

Oper in vier Akten und sechs Bildern

Musikalische Leitung
Nicholas Carter/Alexander Vitlin
Regie Axel Ranisch

General Goran Jurić
Polina Aušrinė Stundytė
Alexej Daniel Brenna
Babulenska Véronique Gens
Marquis Elmar Gilbertsson
Mr. Astley Shigeo Ishino
sowie Stine Marie Fischer, Robin
Neck, Peter Lobert, Jacobo Ochoa,
Catriona Smith u.a.

2025

Mär **10** **15** **19** **30**
Mo Sa Mi So

Dauer ca. 2 Std. 45 Min (inkl. Pause)

Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

Alexej, mittelloser Hauslehrer in der Familie eines Generals a.D., sitzt in Roulettenburg fest. Alexejs Arbeitgeber lebt auf großem Fuß und wirbt um eine junge Französin, die wiederum Vermögen bei ihm vermutet. In Wirklichkeit ist der General hochverschuldet und wartet ungeduldig auf das Ableben einer steinreichen Erbtante. Als diese jedoch gesund und munter im Casino auftaucht und selbst ihr ganzes Vermögen verspielt, bringt das die Pläne aller ganz gehörig durcheinander ... Dostojewski selbst verspielte all sein Geld und verfasste aus der Not heraus in kürzester Zeit den Roman *Der Spieler* – eine Studie seiner eigenen (Spiel-) Obsessionen. Axel Ranisch richtet in seiner Inszenierung den Blick auf die Entwurzelung der Protagonisten in Prokofjews Satire, in der der Kurort zum Exil und Fluchtort fern aller Krisen und Kriege wird, dem man allerdings so leicht auch nicht mehr entkommt.

Josefin Feiler (Dora) und Marcel Beekman (Teufel)



DORA

Bernhard Lang/Frank Witzel

Oper in fünf Akten

Musikalische Leitung
Christopher Schumann
Regie Elisabeth Stöppler

Dora Josefin Feiler
Schwester Shannon Keegan
Bruder Dominic Große
Mutter Maria Theresa Ullrich
Vater Stephan Bootz
Berthold Elliott Carlton Hines
Teufel Marcel Beekman
Antiker Chor Neue Vocalsolisten
extended

2025

Mär 23 29
So Sa

Apr 4 8
Fr Di

Staatsorchester Stuttgart

Dauer ca. 1 Std. 45 Min.
(keine Pause)

Mit freundlicher Unterstützung von
Stefan von Holtzbrinck

Zur „Uraufführung des Jahres 2024“ kürte die Fachzeitschrift „Opernwelt“ die Produktion im Rahmen einer internationalen Kritiker*innen-Umfrage. Die Titelheldin ist Mitte zwanzig, sitzt im Schoß der Familie fest und ahnt, dass die Zukunft nur Altbekanntes zu bieten hat. Dora begegnet ihrer Umwelt mit kompromissloser Total-Ablehnung und sucht rast- wie ziellos nach etwas Anderem. Die rhythmusgetriebene Musik Bernhard Langs wird zu Doras Komplizin, indem hinter der obsessiven Wiederholung von scheinbar Gleichem immer wieder neue Wege aufscheinen. In seiner Oper über die Sehnsucht nach Neuen spielt Lang auch mit Klängen anderer Epochen und legt gemeinsam mit Schriftsteller Frank Witzel Spuren zu jahrhundertealten Mythen. So greift Dora in ihrer Richtungslosigkeit letztlich zu einem altbewährten Trick und ruft den Teufel auf den Plan.

Der Räuber Hotzenplotz Sebastian Schwab

Singspiel in 8 Szenen nach Otfried Preußler

Wer kennt ihn nicht, den Räuber Hotzenplotz mit dem großen Hut? Zuerst klaut er Großmutter's neue Kaffeemühle. Dann lockt er Seppel und Kasperl in eine Falle, nimmt sie gefangen und verkauft einen der beiden sogar an den bösen Zauberer Petrosilius Zwackelmann. Jede Menge Mut, Magie und vor allem die Hilfe des Publikums sind nötig, um die Freunde wieder zu befreien.

2025

Apr **5** **12** **25**
Sa Sa Fr

Dauer ca. 2 Std. 25 Min. (inkl. Pause)

 Familienvorstellung
siehe S. 33

→ Weitere drei Vorstellungen im Juni

Die Zauberflöte Wolfgang Amadeus Mozart

Große Oper in zwei Aufzügen

Eine Geschichte des Erwachsenwerdens und der Liebe. Wir zeigen die legendäre *Zauberflöte* der Komischen Oper Berlin, die Regisseur Barrie Kosky mit dem Theater-Video-kunst-Kollektiv „1927“ in einer staunen machenden Video-Animationswelt für die ganze Familie inszeniert hat.

2025

Apr **9** **15** **18** **24** **27**
Mi Di Fr Do So

Dauer ca. 2 Std. 40 Min.
(inkl. Pause)

Parsifal

Richard Wagner

Wiederaufnahme

Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen

Musikalische Leitung
Cornelius Meister
Regie **Calixto Bieito**

2025

Apr **6** **13** **17** **21** **30**
So So Di Mo Mi

Mai **11**
So

Dauer: ca. 4 Std. 55 Min
(inkl. 2 Pausen)

Amfortas **Paweł Konik**
Gurnemanz **David Steffens**
Parsifal **Samuel Sakker**
Klingsor **Shigeo Ishino**
Kundry **Rosie Aldridge**
Titurel **Peter Lobert**
Zwei Gralsritter **Heinz Göhrig,**
Aleksander Myrling
Vier Knappen **Alma Ruoqi Sun,**
Catriona Smith, Torsten Hofmann,
Sam Harris
Sechs Blumenmädchen **Claudia**
Muschio, Natasha Te Rupe Wilson,
Alma Ruoqi Sun, Lucia Tumminelli,
Itzeli Jáuregui u.a.
Stimme aus der Höhe **Itzeli Jáuregui**

Kinderchor und
Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

Eine Gemeinschaft keusch lebender Ritter zieht aus der Anbetung des Heiligen Grals Lebenskraft. Ihr König Amfortas verweigert das Ritual der Gralsenthüllung, weil sein Vollzug die Wunde aufbrechen lässt, die er erhalten hatte, als er der Verführung einer Frau erlag. Alle leiden und warten auf die Ankunft eines Erlösers in Gestalt eines „reinen Toren“.

Wagners „Bühnenweihfestspiel“ verknüpft Abendmahls-mysterium, Ritterepen und Mitleidsphilosophie zu einem rätselhaften Ritualtheater. GMD Cornelius Meister dirigiert diese legendäre Inszenierung von Calixto Bieito, die jedem Heilsversprechen eine konsequente Absage erteilt und vor der Verzweiflung von Menschen warnt, die auf ihrer Sinnsuche an verkrusteten religiösen Bildern festhalten.

Rund um Richard Wagners *Parsifal*

Die *Parsifal*-Inszenierung von Calixto Bieito aus dem Jahre 2010 gehört zu den legendären Produktionen im Repertoire der Staatsoper Stuttgart. Anlässlich der Wiederaufnahme wollen wir uns in einem Rahmenprogramm vertiefend mit dem Stück und der Inszenierung beschäftigen.

Wagner im Kino

Die Singende Stadt und Grünliche Dämmerung

Ein Filmabend mit Opernintendant Viktor Schoner

Mittwoch, 2. April 2025, 19.30 Uhr, Das Metropol

11 – 16€ über: das-metropol.de

Was macht es so herausfordernd, einen *Parsifal* zu inszenieren und was hat Richard Wagner zu Lebzeiten in Stuttgart gesucht? Der Dokumentarfilm *Die Singende Stadt* von Vadim Jendreyko begleitet die Entstehung der Bieito-Inszenierung und bietet einen unvergleichlichen Einblick hinter die Kulissen – während der Kurzfilm *Grünliche Dämmerung* von Lukas Rehm mit Ensemblemitgliedern der Staatsoper Stuttgart von Wagners Flucht vor seinen Gläubigern und seinem Aufenthalt in Stuttgart 1864 erzählt.

In Kooperation mit

das METROPOL

die staats
theater stuttgart
förderverein
freundeskreis

Wer ist der Gral?

Libretti lesen. Literaturclub der Staatsoper Stuttgart

Montag, 7. April 2025, 19 Uhr, Opernhaus (Nebenraum Kantine)

Eintritt frei, Anmeldung an: oper@staatstheater-stuttgart.de

In unserem Literaturclub lesen wir vorab Libretti und diskutieren dann in entspanntem Rahmen über das Gelesene – gemeinschaftlich und auf Augenhöhe! Richard Wagners „Bühnenweihfestspiel“ erzählt von Verwundung und Heilung, Schuld und Begehren, Mitleid und Erlösung. Doch was hat es mit Gral und Heiligem Speer auf sich? Wer ist die rätselhafte Kundry? Und wer erlöst hier eigentlich wen?

Mit Kyra Palberg und Johannes Lachermeier

Vom Ende der Religion?

Annäherung an Wagners Parsifal

Samstag, 5. April 2025, 15–18 Uhr, Kirche St. Fidelis
20€, Anmeldung bis 28. März 2025: station-s.stuttgart@drs.de

Wie in den meisten Musikdramen Richard Wagners spielt die Erlösung auch in *Parsifal* eine zentrale Rolle. Hier steht sie als rätselhafte Losung sogar am Ende des Stückes: „Erlösung dem Erlöser“. Die Nähe zur Religion liegt also nahe. Und so freuen wir uns, die Kooperation mit dem Spirituellen Zentrum Station S weiterzuführen, uns dem Werk Wagners anzunähern und uns seinen Fragen zu stellen. Aus Blickwinkeln der Dramaturgie und der Musik, mit Sichtweisen und Impulsen aus Theologie und Spiritualität, mit persönlichen Zugängen und Erfahrungen der Beteiligten.

Mit Susanne Gschwender, Tobias Wittmann, Peter Schleicher,
Stefan Karbach und Ingo Gerlach

In Kooperation mit

station s
stille
mittendrin

Wagner im O-Ton

Lesung mit musikalischen Intermezzi

Montag, 28. April 2025, 19 Uhr, Opernhaus (Nebenraum Kantine)
5€

Dass die Sprache für Wagner eine ganz besondere Obsession war, ist kein Geheimnis. Der Komponist sah sich vor allem auch als Dichter. Legendär sind die Lesungen, die Wagner während der Arbeit an seinen Werken veranstaltete. Wagners sächsische Landsfrau Daniela Victoria Kiesewetter, Regieassistentin und Abendspielleiterin an der Staatsoper Stuttgart, wird versuchen, sich dem wahren Wagner-Sound zu nähern – mancher Dialekt ist ja bereits Musik. Aber auch um das Bühnenweihfestspiel soll es gehen und – wie bei Wagner sowieso – um das große Ganze.

Mit Daniela Victoria Kiesewetter, Ingo Gerlach u.a.

Die Lange Nacht der (guten) Geister

Freitag, 11. April 2025

- 17 Uhr **Seraphen**
Staatsgalerie Stuttgart
im Rahmen der Ausstellung *This is Tomorrow*
Mit Musik von **Pēteris Vasks, Michael Daugherty, Hans Werner Henze** u.a.
- 19 Uhr **Wiedergänger**
Kunstmuseum Stuttgart
im Rahmen der Ausstellung *Doppelkäseplatte*
Mit Musik von **Leoš Janáček, Heitor Villa-Lobos** u.a.
- 21.30 Uhr **Gute Geister**
Württembergischer Kunstverein Stuttgart
(Glastrakt)
Mit Musik von **Igor Strawinsky, Elena Firssowa** u.a.
- Mit Musiker*innen des
Staatsorchesters Stuttgart

Die „Lange Nacht“: Topos der Bewusstseinsweiterung, des Losgelöstseins – der Ausschweifungen gleichermaßen wie der Konzentration auf eminente Fragestellungen. Auch in diesem Frühjahr stürzen wir uns mit unserem Publikum ins Abenteuer der gegenseitigen Wechselwirkungen von Musik und Kunst. Die (guten) Geister stehen dabei im Fokus und beleben die nahende

Nacht: Engel umschweben die Zuhörenden, rufen Erinnerungen wach an verstorbene Freunde, Zombies irrlichern durch die Lüfte und treffen auf grummelnde Gnome, eifersüchtige Liebhaber traktieren tanzende Nymphen, geistblitzende Genies flüstern ihre Imaginationen ein, während der rote Tod sich zu maskieren sucht. Musiker*innen des Staatsorchesters Stuttgart spielen Großartiges, Pittoreskes, Mitreißendes, Filigranes, Ungeahntes – begeisternde Musik im kunstsatten Ambiente der Staatsgalerie Stuttgart, des Kunstmuseums Stuttgart und des Württembergischen Kunstvereins Stuttgart. Die ausgestellte Kunst verwandelt die vielgestaltigen Höreindrücke ebenso, wie die Musik die visuellen Wahrnehmungen transformiert. Ob nun in der Neupräsentation der Sammlung des 20./21. Jahrhunderts *This is Tomorrow* in der Staatsgalerie, in der Gegenüberstellung mit der Ausstellung zum Doppeljubiläum *Doppelkäseplatte* im Kunstmuseum oder im Dialog mit Exponaten im Kunstverein.

In Kooperation mit



Staatsgalerie

KUNSTMUSEUMSTUTTGART

**Württem
bergischer
Kunst
verein
Stuttgart**

Paket 27/18 €

Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny

Kurt Weill/Bertolt Brecht

Oper in drei Akten

Musikalische Leitung
Michele Gamba
Regie **Ulrike Schwab**

Leokadja Begbick **Alisa Kolosova**
Fatty Elmar **Gilbertsson**
Dreieinigkeitsmoses **Joshua Bloom**
Jenny Hill **Josefin Feiler**
Jim Mahoney **Matthias Klink**
Jakob Schmidt/**Tobby Higgins**
Florian **Panzieri**
Bill **Laureano Quant**
Joe **Jasper Leever u.a.**

2025

Apr **16** **19** **22** **26** **29**
Mi Sa Do Sa Di

Mai **9**
Fr

Staatsopernchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

Dauer: ca. 2 Std. 40 Min (inkl. Pause)

Youkali

Ein Brecht/Weill/Eisler-Abend

2025

Apr **20**
So

Mit **Matthias Klink, Natalie Karl**
und dem **Magnus Mehl Quartett**

Vom Suchen nach dem besseren Ort: Mahagonny und Youkali

Im Juli 1927 kommt in Baden-Baden Kurt Weills und Bertolt Brechts *Mahagonny*-Songspiel zur Uraufführung. Darin die denkwürdigen Worte: „Mahagonny – das ist kein Ort. Mahagonny – das ist nur ein erfundenes Wort.“ Weill wird später sagen, dass das Fantasie-Amerika der aus dem Songspiel entwickelten Oper *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* für ihn und Brecht das war, was Mozart in der Türkei

und Shakespeare in Italien gesehen hatten: ein Ort der begrenzten Unmöglichkeiten und des gesellschaftlichen Experiments. Man könnte (wenn es der gute Geschmack nicht verbieten würde) von Ironie der Geschichte sprechen, dass beide nach Machtergreifung der Nationalsozialisten genau an diesen Fantasie-Ort fliehen und feststellen mussten, dass der Spielraum für soziale Neuanfänge begrenzt war. Bertolt Brecht wurde 1942 als „Enemy Alien“ registriert, geriet wegen seiner politischen Überzeugungen 1947 ins Visier des „Ausschusses für unamerikanische Umtriebe“ und floh vor Verfolgung aus dem kapitalistischen Utopia. Kurt Weill integrierte sich zwar erfolgreich ins US-amerikanische Kulturleben und erfand sich für den Broadway als Komponist vollkommen neu. Böse Stimmen werfen ihm aber bis heute den Bruch mit der Avantgarde und den Ausverkauf vor. Tatsächlich muss man sagen, dass Weill ein genaues Gespür für sein Publikum hatte und seinen musikalischen Stil jeweils so traf, dass sich Stimmung und soziale Vorhaben jedes Aufenthaltsortes in seinen Kompositionen niederschlugen. 1934 schreibt er im Pariser Exil die Oper *Marie galante* nach einem Roman von Jaques Deval. Marie Galante ist der Name einer kleinen Karibik-Insel und steht als Titel für die Erfahrung des Isoliertseins von der Heimat. Ein Chanson daraus wurde zum Kampflied der Résistance: „Youkali“, das ist der Ort unserer Wünsche und Träume, heißt es im Text. Was aber, wenn die Suche nach den Utopien vorbei ist? Ulrike Schwab stellt in ihrer *Mahagonny*-Inszenierung die Frage, ob wir nicht besser beraten sind, uns mit dem Kaputten zu arrangieren als das bessere Leben woanders zu suchen. Der Liederabend *Youkali* von Matthias Klink, Natalie Karl und dem Magnus Mehl Quartett spürt der Melancholie der Fluchterfahrungen Brechts, Weills und Hanns Eislers nach: alle drei vertrieben und verfemt durch Faschisten wegen ihrer jüdischen Identität oder ihrer politischen Ansichten. Und weil sie für eine Kunst standen, die nicht alleine einem falsch verstandenen Wahren und Guten huldigte – sondern den Finger in die Wunde legte. (FEMH)



Otello

Giuseppe Verdi

Premiere

Dramma lirico in vier Akten

Musikalische Leitung
Stefano Montanari
Regie und Bühne **Silvia Costa**
Co-Bühnenbildner **Michele Taborelli**
Kostüme **Gesine Völlm**
Licht **Marco Giusti**
Chor **Manuel Pujol**
Dramaturgie **Franz-Erdmann**
Meyer-Herder, Martin Mutschler,
Julia Schmitt

Otello **Matthew Polenzani/**
Arsen Soghomonyan
Cassio **Joseph Tancredi/Kai Kluge**
Desdemona **Esther Dierkes**
Emilia **Itzeli Jáuregui/**
Olivia Johnson
Herold **N.N.**
Jago **Daniel Miroslaw**
Lodovico **Goran Jurić**
Montano **Aleksander Myrling**
Rodrigo **Alberto Robert/**
Samuel Harris

2025

Mai 18 21 25 28
So Mi So Mi

Jun 27 30
Fr Mo

Jul 6 9 16 18
So Mi Mi Fr

Kinderchor und
Staatsoperchor Stuttgart
Staatsorchester Stuttgart

Worum geht's?

Verdis kongeniale Opernadaption verdichtet Shakespeares *Othello* auf das Wesentliche und setzt schon mit dem anfänglichen Sturm den Tonfall für das vom offenen Meer bis ins Schlafgemach reichende Drama: Als Kriegsheimkehrer wird der Feldherr Othello für seine Erfolge gefeiert, bleibt durch seine Markierung als Schwarzer jedoch ein Außenseiter, unter Beobachtung einer Gesellschaft, die in Iago ihren extremsten Akteur hat: In dessen „Credo“ zeigen Verdi und sein Librettist Arrigo Boito das Böse am Werk und entlarven, wie schnell ein System, das auf Ungleichheit beruht, durch den Funken des Argwohns zum Hort von Hass und Paranoia wird. Am Ende ist die Gewalt in das Privateste vorgedrungen und Othello erfüllt die Rolle, welche die rassistische Gesellschaft für ihn vorgesehen hat: Er wird zum Aggressor und tötet aus Eifersucht seine eigene Frau Desdemona.

Die vier Elemente

Nach ihrem Operndebüt mit Vivaldis *Juditha triumphans* kehrt die italienische Regisseurin und Bühnenbildnerin Silvia Costa an die Staatsoper Stuttgart zurück und schafft für ihre szenische Ausdeutung von *Otello* eine Architektur, die zugleich realer, kühl abweisender Palast wie auch Gefäß für die vier Elemente ist: Dem Ausbruch der naturgewaltigen Gefühle in Verdis Figuren setzt sie den Einbruch von Wasser, Luft, Feuer, Erde in unseren Zivilisationsraum entgegen. Im Land der Formen und Schatten erforscht sie sodann mit sinnlichem Blick, wie Identität durch gewaltsame Projektion von außen zustande kommt.

Postkoloniale Gemeinschaften

Zentraler Kontrapunkt der Inszenierung werden Videosequenzen von John Akomfrah. Der britisch-ghanaische bildende Künstler und Filmemacher füllte zuletzt mit seiner monumentalen Installation *Listening All Night to the Rain* den Britischen Pavillon auf der Biennale von Venedig 2024. Mit einer einzigartigen Mischung aus hypnotischen Filmsequenzen und Klang umkreist sein Werk Themen wie das Verhältnis von Gegenwart und Geschichte, Migration und Natur sowie die Utopie postkolonialer Gemeinschaften. Mit seinen filmischen Interventionen zu *Otello* schärft Akomfrah Auge und Ohr für Verdi und Costa und bricht durch den Perspektivwechsel mit der Illusion einer einzigen Wahrheit.

Zur Besetzung

Nach seinen aufregenden Deutungen von Glucks *Iphigénie en Tauride* und Rameaus *Platée* widmet sich Dirigent Stefano Montanari in Stuttgart einem Meilenstein des 19. Jahrhunderts und verspricht nach klassischer Formstrenge und barocker Leidenschaft einen frischen Blick auf Verdis Spätwerk. Als *Otello* gibt Matthew Polenzani, weltweit gefeierter Tenor, in Stuttgart sein Rollendebüt, ebenso wie Ensemblemitglied Esther Dierkes, eben noch als *Rusalka* zu hören, in der Rolle der *Desdemona*. Bariton Daniel Miroslaw vervollkommenet als *Iago* das stimmungsgewaltige Trio. Der Staatsopernchor wird zum vierten Hauptakteur in einer von Verdis großen Choropern. (MM)

Rund um Giuseppe Verdis *Otello*

Auch die Neuproduktion von Silvia Costa nehmen wir zum Anlass, um uns in einem kleinen Rahmenprogramm mit der schillernden Figur des Otello, diesem Archetypen des ewig Fremden, näher zu beschäftigen.

What Do You Fear?

Panel Talk in Kooperation mit dem ifa

Dienstag, 6. Mai 2025, 19 Uhr, ifa Galerie

im Rahmen der Ausstellung *In different tongues*

Eintritt frei!

Verdis Oper *Otello* erzählt, gleich Shakespeares Vorlage, davon, welche brutalen Konsequenzen die gewaltsame Konstruktion von Anderssein haben kann. Im Gespräch mit Gitte Zschoch (Generalsekretärin des ifa) und weiteren Gästen zoomen wir auf einen breiteren gesellschaftlichen Kontext heraus: Wer definiert, ob jemand „fremd“ ist?

In Kooperation mit dem ifa



I Am Not What I Am

Eine psychotherapeutische Befragung über Identität, Manipulation und Wahrnehmung in Zusammenarbeit mit Galerie Kernweine

Freitag, 9. Mai 2025, 19.30 Uhr, Galerie Kernweine

Eintritt frei!

Die klassische Erzählung von *Othello* (Shakespeare) bzw. *Otello* (Verdi) als Sprungbrett für eine Auseinandersetzung mit den Fragen unserer Zeit: Wie wird Identität konstruiert – durch Selbstbild, äußere Zuschreibungen oder digitale Spiegel? Mit therapeutischer Hilfe werfen wir einen Blick in die Psyche der drei Hauptfiguren und zeichnen ein Psychogramm in Echtzeit: Was befeuert Otellos Eifersucht? Welches Dilemma ereilt Desdemona? Wird Jago vom reinen Bösen getrieben? Und können wir den Bildern noch trauen, die täglich auf uns einströmen oder die wir von uns selbst entwerfen?

In Kooperation mit der Galerie Kernweine



OpernLAB

Samstag, 10. Mai 2025, 14 – 17 Uhr, Opernhaus
5€

Drei Stunden Workshop, Diskussion und Einführung: Für alle, die sich gemeinsam mit anderen aktiv auf den Besuch einer *Otello*-Vorstellung vorbereiten wollen, bieten wir das **OpernLAB** an.

Einführungsmatinee

Sonntag, 11. Mai 2025, 11 Uhr, Opernhaus
5€

Eine Woche vor der *Otello*-Premiere laden wir Sie ein, um im Podiumsgespräch mit dem Regieteam und dem Dirigenten Einblicke in das Stück und die szenische und musikalische Konzeption zu geben.

Otellos Rache

Libretti lesen. Der Literaturclub der Staatsoper Stuttgart

Montag, 2. Juni 2025, 19 Uhr, Opernhaus (Nebenraum Kantine)
Eintritt frei, Anmeldung an: oper@staats-theater-stuttgart.de

In unserem Literaturclub lesen wir vorab Libretti und diskutieren dann in entspanntem Rahmen über das Gelesene – gemeinschaftlich und auf Augenhöhe! Ist wirklich das Taschentuch an allem schuld? Rund um dieses Requisit entspinnen sich haarsträubende Intrigen, an deren Ende der eifersüchtige Otello seine geliebte Frau Desdemona ermordet. Als bekannteste Adaption von Shakespeares Drama über die Liebe, den Krieg und das Fremde gilt Verdis Oper auf das meisterhafte Libretto des italienischen Schriftstellers und Komponisten Arrigo Boito.

Mit Kyra Palberg und Johannes Lachermeier

Ensemble-News

„Der Star-Tenor ist hervorragend in Verdi-Rollen, erhebt sich stilvoll zu feuriger Intensität und verbindet reine Schönheit und Süße mit Reife und Heldentum,“ befand die New York Times über Matthew Polenzanis Met-Debüt als Don Carlos. Der international gastierende Polenzani zum ersten Mal in Stuttgart mit einer der herausforderndsten Partien des Repertoires: Verdis *Otello*!



Matthew
Polenzani



Florentina
Holzinger

Florentina Holzingers *SANCTA* wurde zum Berliner Theatertreffen im Mai 2025 als eine der „zehn bemerkenswertesten Inszenierungen“ eingeladen. Und bereits ab 27. März kommt der Spielfilm *Mond* von Kurdwin Ayub mit Holzinger in der Rolle einer MMA-Kämpferin als Personal Trainer in die deutschen Kinos!

Dora ist Uraufführung des Jahres! Josefin Feiler verkörpert erneut diese rastlose junge Frau – ihrer selbst und aller anderen überdrüssig. Ob die Beschwörung des Bösen hilft? „Wer diesen teuflisch guten Opernabend verpasst, ist selbst schuld.“ (SWR Kultur)



Josefin
Feiler



Samuel
Sakker

Der australische Tenor Samuel Sakker macht als aufstrebender Heldentenor auf sich aufmerksam und ist bei führenden Opernhäusern und Orchestern von Hamburg über London bis Melbourne zu Gast. Im April gibt er sein Stuttgart-Debüt als Parsifal.



Maria Theresa
Ulrich

Ob als energisch-zupackende Großmutter im *Räuber Hotzenplotz* oder als zwiespältige Mutter in *Dora* – Ensemblesängerin Maria Theresa Ulrich überrascht stets aufs Neue mit wunderbar fein gezeichneten und echt schrägen Charakteren auf der Opernbühne.

JOiN – Junge Oper im Nord

THE FAIRY-QUEEN

Musiktheater nach Henry Purcell
für alle ab 12 Jahren

Di, 4.3./ Mi, 5.3./ Fr, 7.3.

So, 9.3.25

Wer sind diese Wesen im Wald?

Woher kommen sie und warum sind sie so gut drauf? Mit *The Fairy-Queen* liefert Henry Purcell den musikalischen Soundtrack für einen Sommernachtstraum der etwas anderen Art. Die Regisseurin Olivia Hyunsin Kim schickt mit ihrem Team eine Gruppe junger Menschen in einen queeren Nachtwald voller Fragen, in dem gemeinsam Liebe, Lust und Flirt in all ihren Facetten erforscht werden. Zwischen Treue, Consent und eine Hochzeit, bei der alle alle heiraten, passt immer noch ein frecher Song!

DIE REISE ZUM MITTELPUNKT DER ERDE

Eine musikalische Mitmach-Expedition für alle ab 5 Jahren

Do, 6.3./Di, 11.3./Mi, 12.3.

Sa, 15.3./So, 16.3.25

Mi, 21.5.25

Mit einer Forschungs-ausrüstung bewaffnet machen wir uns auf eine musikalische Reise tief ins Reich der Erde. Dort wimmelt es von seltsamen Gestalten. Wir begegnen winzigen Springschwänzen, gewaltigen

Urtieren und fabelhaften Rädertieren. Mal sind wir die Riesen, mal sind wir ganz klein. Und mal sehen, wer im Mittelpunkt der Erde die Fühler nach uns ausstreckt ...

Forschungsstation

Zu Vorstellungsbeginn findet im Foyer des JOiN ein Expeditionstraining statt, mit einer Forschungsstation, einem Workshop und einer Rätselstation.

NATURKUNDE
MUSEUM
STUTTGART



PINOCCHIOS ABENTEUER

Instrumental-Komödie von Lucia Ronchetti für alle ab 6 Jahren

Premiere: Fr, 9.5.

Sa, 10.5./ Di, 13.5./ Mi, 14.5.

Fr, 16.5./ Sa, 17.5.25

Die Holzpuppe Pinocchio träumt davon, ein echtes Kind zu werden. Leichter gesagt als getan! Eine rasante Oper mit einer Sängerin und fünf Musiker*innen.



Mehr zum JOiN überhaupt –
schaut einfach mal rein!



Konzerte des Staatsorchesters Stuttgart

4. Sinfoniekonzert

Pjotr I. Tschaikowsky *Romeo und Julia*, Fantasie-Ouvertüre
Nino Rota *Sinfonia sopra una canzone d'amore*
Sergej Prokofjew Sinfonie Nr. 5
B-Dur op. 100
Musikalische Leitung
Nicola Luisotti
30./31.3.25

6. Sinfoniekonzert

Mendelssohn-Zyklus I
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11
Hannah Kendall *And At Pains To Temper The Light* (Deutsche Erstaufführung)
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56
„Schottische“
Musikalische Leitung
Cornelius Meister
25.5.25
Öffentl. Probe: 24.5.25, 12–13 Uhr

Mendelssohn-Zyklus II

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90
„Italienische“
Miroslav Srnka *Eighteen Agents*
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107
„Reformationssinfonie“
Musikalische Leitung
Cornelius Meister
26.5.25

5. Sinfoniekonzert

Ludwig van Beethoven
Leonore-Ouvertüre Nr. 3 op. 72
Musikalische Leitung
Kerem Hasan
Landesjugendorchester
Baden-Württemberg,
Staatsorchester Stuttgart
Sergej Rachmaninow *Rhapsodie über ein Thema von Paganini* op. 43
Edward Elgar *Enigma-Variationen*
Klavier **Alexander Melnikov**
Musikalische Leitung
Kerem Hasan
Staatsorchester Stuttgart
Igor Strawinsky *Der Feuervogel*,
Suite (1919)
Musikalische Leitung
Johannes Klumpp
Landesjugendorchester
Baden-Württemberg
27.4.25

Ludwig van Beethoven
Leonore-Ouvertüre Nr. 3 op. 72
Sergej Rachmaninow *Rhapsodie über ein Thema von Paganini* op. 43
Edward Elgar *Enigma-Variationen*
Klavier **Alexander Melnikov**
Musikalische Leitung
Kerem Hasan
Staatsorchester Stuttgart
28.4.25

In Kooperation mit dem LJO



6. Kammerkonzert – Vom Duo zum Septett

Mit Werken von **Rebecca Clarke**,
Thomas Adès und **Ludwig van
Beethoven**

Klavier **Julia Brusentsova**
und Musiker*innen des
Staatsorchesters Stuttgart

5.3.25

7. Kammerkonzert – Zwischen Wien und Budapest

Mit Werken von **W. A. Mozart**
und **Béla Bartók**

Klavier **Polina Jakovleva**,
Julia Brusentsova und
Musiker*innen des
Staatsorchesters Stuttgart

16.4.25

Familienkonzert im Opernhaus

Robin Hood **Thomas Dorsch**

Ein musikalisches Abenteuer mit
Robin Hood und seinen Gefährt*in-
nen aus dem Sherwood Forest –
farbenreich vertont von **Thomas
Dorsch** und spannend erzählt
von **Jens Wawrczeck**, bekannt aus
der Hörspielserie *Die drei ???*

11.4., 14.4.25

Benefizkonzert in der Johanneskirche

zugunsten des Kinder- und
Jugendhospizes Stuttgart

Felix Mendelssohn Bartholdy
Lobgesang. Sinfonie-Kantate
Bearbeitung für Kammerorchester
von **Joachim Linckelmann**

Anton Bruckner *Locus iste*
Felix Mendelssohn Bartholdy
Verleih uns Frieden gnädiglich

Musikalische Leitung

Manuel Pujol

Mit **Josefin Feiler**, **Maria
Theresa Ullrich**, **Matthias Klink**

sowie Mitgliedern des
Staatsopernchors Stuttgart
und des **Staatsorchesters
Stuttgart & Friends**

27.3.25

Nach dem überwältigenden Erfolg
zweier Konzerte in den vergan-
genen Jahren treten Mitglieder des
Staatsopernchors und des Staats-
orchesters unter der musikalischen
Leitung von **Manuel Pujol** nun
erneut in der Johanneskirche am
Feuersee auf.

Veranstalter: Evangelische
Kirchengemeinde Stuttgart-West
Eintritt frei, um Spenden
wird gebeten

Sa	1	19.00	La Fest	8-139 €
Di	4	19.00	The Fairy-Queen →N	18/7 €
Mi	5	19.00	The Fairy-Queen →N	18/7 €
		19.30	6. Kammerkonzert Vom Duo zum Septett →LH	16/7 €
Do	6	9.00+10.30	Die Reise zum Mittelpunkt der Erde →N	10/5 €
Fr	7	19.00	La Fest	8-139 €
		19.00	The Fairy-Queen →N	18/7 €
		20.30	Meet my Shrink →N	Pay what you want!
Sa	8	19.00	Der Tod in Venedig	8-139 €
So	9	15.00	Rusalka →FV	8-139 €
		19.00	The Fairy-Queen ←I	18/7 €
Mo	10	19.00	Der Spieler	8-115 €
Di	11	9.00+10.30	Die Reise zum Mittelpunkt der Erde →N	10/5 €
		19.00	Rusalka	8-139 €
Mi	12	9.00+10.30	Die Reise zum Mittelpunkt der Erde →N	10/5 €
Do	13	19.00	Night Songs Deluxe Deep Listening Session Abends im JOiN →N	Pay what you want!
Sa	15	13.30+15.00	Die Reise zum Mittelpunkt der Erde →N	10/5 €
		19.00	Der Spieler	8-115 €
So	16	13.30+15.00	Die Reise zum Mittelpunkt der Erde →N	10/5 €
28		18.00	Rusalka	8-139 €

Di	18	19.00	Der Tod in Venedig ←	8–126 €
Mi	19	19.00	Der Spieler	8–115 €
Fr	21	19.00	La Fest	8–139 €
Sa	22	19.00	Rusalka	8–139 €
So	23	18.00	<u>DORA</u>	8–115 €
Di	25	19.00	La Fest	8–139 €
Fr	28	19.00	Rusalka ←	8–139 €
Sa	29	14.00	Singend durch den Spielplan	5 €
		20.00	DORA	8–115 €
So	30	11.00	4. Sinfoniekonzert →LH	8–45 €
		19.00	Der Spieler ←	8–115 €
Mo	31	19.30	4. Sinfoniekonzert →LH	8–40 €

Apr

2025

Mi	2	19.30	Wagner im Kino →Das Metropol Ein Filmabend mit Viktor Schoner	das-metropol.de
Fr	4	12.45	Lunchkonzert	Eintritt frei!
		19.00	DORA	8–115 €
Sa	5	17.00	Der Räuber Hotzenplotz →FV	8–108 €
		15.00–18.00	Vom Ende der Religion? Annäherung an Wagners <i>Parsifal</i> →station s	station-s.stuttgart@drs.de
So	6	16.00	<u>PARSIFAL</u>	8–152 €
Mo	7	19.00	Wer ist der Gral? Libretti lesen	Eintritt frei / mit Anmeldung

Di	8	11.00	Tee & Techno →N	Pay what you want!
		19.00	DORA ←I	8–115 €
Mi	9	19.00	Die Zauberflöte	8–139 €
Fr	11	18.00	Robin Hood Familienkonzert	20/7 €
		18.00	Lange Nacht der (guten) Geister Paket 27/18 € →Staatsgalerie Stuttgart, Kunstmuseum Stuttgart, Württembergischer Kunstverein Stuttgart	
Sa	12	19.00	Der Räuber Hotzenplotz →FV	8–108 €
So	13	16.00	Parsifal	8–139 €
Mo	14	18.00	Robin Hood Familienkonzert	20/7 €
Di	15	19.00	Die Zauberflöte	8–139 €
Mi	16	19.00	<u>AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY</u>	8–115 €
		19.30	7. Kammerkonzert Zwischen Wien und Budapest	16/7 €
Do	17	17.00	Parsifal	8–152 €
Fr	18	19.00	Die Zauberflöte	8–139 €
Sa	19	19.00	Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	8–126 €
So	20	18.00	Youkali Ein Brecht/Weill/Eisler-Abend	8–65 €
Mo	21	16.00	Parsifal	8–152 €
Di	22	19.00	Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	8–115 €
Do	24	19.00	Die Zauberflöte	8–139 €
		19.00	Abends im JOiN →N	Pay what you want!
Fr	25	19.00	Der Räuber Hotzenplotz →FV	8–108 €

Sa	26	19.00	Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	8–126 €
So	27	11.00	5. Sinfoniekonzert →LH	8–45 €
		19.00	Die Zauberflöte ←I	8–139 €
Mo	28	19.30	5. Sinfoniekonzert →LH	8–40 €
		19.00	Wagner im O-Ton Lesung	5 €
Di	29	19.00	Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny	8–115 €
Mi	30	17.00	Parsifal	8–139 €

Mai

2025

Di	6	19.00	What Do You Fear? Panel Talk →ifa	Eintritt frei!
Fr	9	11.00	<u>PINOCCHIOS ABENTEUER</u> →N, SV	18/7 €
		19.00	Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny ←I	8–126 €
		19.30	I Am Not What I Am Gespräch mit Live-Dokumentation →Galerie Kernweine	Eintritt frei!
Sa	10	14.00	OpernLAB zu Otello	5 €
		15.00	Pinocchios Abenteuer →N	18/7 €
So	11	11.00	Einführungsmatinee Otello	5 €
		16.00	Parsifal ←I	8–152 €
Mo	12	12.45	Lunchkonzert	Eintritt frei!
		19.30	4. Liedkonzert Rachael Wilson / Simon Lepper →Staatsgalerie Stuttgart	ihwa.reservix.de

Di	13	11.00	Pinocchios Abenteuer →N, SV	18/7 €
Mi	14	11.00	Pinocchios Abenteuer →N, SV	18/7 €
Fr	16	11.00	Pinocchios Abenteuer →N, SV	18/7 €
Sa	17	15.00	Pinocchios Abenteuer ←	18/7 €
So	18	18.00	<u>OTELLO</u>	8–152 €
Mi	21	9.00+10.30	Die Reise zum Mittelpunkt der Erde →N	10/5 €
		12.00–13.00	6. Sinfoniekonzert Öffentliche Probe →LH	Eintritt frei
		19.00	Otello	8–139 €
So	25	11.00	6. Sinfoniekonzert →LH	8–45 €
		19.00	Otello	8–139 €
Mo	26	12.45	Lunchkonzert	Eintritt frei
		19.30	6. Sinfoniekonzert →LH	8–40 €
Mi	28	10.30	Der Räuber Hotzenplotz →SV	8–90 €
		19.00	Otello	8–139 €
Do	29	19.00	Abends im JOiN →N	Pay what you want!

Legende

PREMIERE/URAUFFÜHRUNG

Repertoire 1. Vorstellung

← letzte Vorstellung
in dieser Saison

○ Sonn- und Feiertage

→SV Schulvorstellung

→LH Liederhalle

→FV Familienvorstellung

→N Nord

→OH Opernhaus

Karten und Service

Online-Shop

staatstheater-stuttgart.de/karten

Telefonischer Kartenservice und Information

+49 711 20 20 90
Mo bis Sa, 10 bis 18 Uhr
tickets@staatstheater-stuttgart.de

Theaterkasse

Theaterkasse im Schauspielhaus
Oberer Schloßgarten 6, 70173 Stuttgart
Mo bis Fr, 10 bis 18 Uhr; Sa, 10 bis 14 Uhr

Postanschrift

Die Staatstheater Stuttgart, Kartenservice
Postfach 10 43 45, 70038 Stuttgart

Preise

Die Preise der einzelnen Vorstellungen entnehmen Sie bitte dem Kalendarium auf S. 28–32. Bei Familienvorstellungen zahlen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen auf allen Plätzen 10 €.

Übertitel

Alle Opern mit deutschen und mit Ausnahme von *Parsifal* auch mit englischen Übertiteln.

Spielstätten

Opernhaus

Oberer Schlossgarten 6

Liederhalle

Berliner Platz 1–3

JOiN Junge Oper im Nord

Löwentorstraße 68

Literaturhaus Stuttgart

Breitscheidstraße 4

Spirituelles Zentrum station S

Seidenstraße 39

Staatsgalerie Stuttgart

Konrad-Adenauer-Straße 30–32

Kunstmuseum Stuttgart

Kleiner Schlossplatz 1

Württembergischer

Kunstverein Stuttgart

Schlossplatz 2

Das Metropol

Bolzstraße 10

Johanneskirche am Feuersee

Gutenbergstraße 11

ifa Institut für Auslandsbeziehungen

Charlottenplatz 17

Galerie Kernweine

Cottastraße 4–6

Freundeskreis der Staatsoper

Sie lieben Musik? Sie lieben Theater? Wir auch!

Oper vereint Theater, Gesang, Tanz und den Klang eines großen Orchesters. Oper ist Emotion und Leidenschaft, sie ist ein Spiegel der Realität und entführt doch immer wieder in das Unwirkliche. Unsere Staatsoper Stuttgart zählt zu den großen Häusern Europas und wurde vielfach für ihre Exzellenz und Kreativität ausgezeichnet.

Fühlen Sie sich der Welt der Oper verbunden oder wollen Sie sie entdecken? Dann freuen wir uns, Sie im Freundeskreis der Staatsoper Stuttgart willkommen zu heißen.

Treffen Sie alte und neue Freund*innen der Staatsoper und des Staatsorchesters im traditionsreichen Littmann-Bau und in der Liederhalle, tauschen Sie sich mit anderen Opernliebhaber*innen aus und lernen Sie die Künstler*innen vor und hinter den Kulissen kennen.

Fördern Sie mit uns junge Sänger*innen des Opernstudios, junge Musiker*innen der Orchesterakademie und die vielen kreativen Projekte, mit denen Oper und Staatsorchester uns immer wieder begeistern.

Mehr Informationen, Ansprechpartner und das Beitrittsformular finden Sie unter:

foerderverein-staatstheater-stgt.de/freundeskreisoper

Ihr Beirat Freundeskreis der Staatsoper Stuttgart

diestaats
theaterstuttgart
förderverein
freundeskreis

STAATSOPER
STUTTGART

Partner der Staatsoper Stuttgart

Wir danken unserem Hauptsponsor

LB BW

Wir danken unseren Förderern

diestaats
theaterstuttgart
förderverein

STIFTUNG KUNST UND KULTUR

Sparda-Bank

BADEN-WÜRTTEMBERG



Karl Schlecht
Stiftung



PÉTER HORVÁTH
STIFTUNG

Allianz 



gefördert von
BECK STIFTUNG
Albrecht Beck Stiftung



BOSCH

B

breuninger

EY

Shape the future
with confidence

W

M.M. WARBURG & CO
BANK



Mercedes-Benz

M^oH^o
P
R
MORPHO
FOUNDATION



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Stefan von
Holtzbrinck

WÜSTENROT STIFTUNG





Nachweise

Cover: © Ulrike Theusner, *Frühling I*, 2022
S. 8: aus *DORA*, 2024 © Martin Sigmund
S. 18: © Ulrike Theusner, *The Outsider*, 2023
S. 24: Matthew Polenzani © Fay Fox; Samuel Sakker © Edmond Choo; Josefin Feiler, Maria Theresa Ullrich © Matthias Baus, Florentina Holzinger © Elsa Okazaki
S. 36: © Ulrike Theusner, *Peyotl Country I*, 2023

Alle Zeichnungen Ulrike Theusner:
Courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin

Impressum

Herausgeber
Staatsoper Stuttgart
Oberer Schlossgarten 6, 70173 Stuttgart

Intendant
Viktor Schoner
Generalmusikdirektor
Cornelius Meister

Redaktion
Ingo Gerlach, Miron Hakenbeck (MH),
Johannes Lachermeier, Franz-Erdmann
Meyer-Herder (FEMH), Martin Mutschler (MM),
Julia Schmitt, Claudia Eich-Parkin (Koordination)

Bildredaktion

Julia Schmitt

Gestaltung

collect, studiocollect.de

Druck

Druckhaus Stil+Find, Leutenbach

Die Staatstheater Stuttgart
Kartenservice
Postfach 10 43 45
70038 Stuttgart

Folgen Sie uns!

Hat Ihnen eine Vorstellung besonders gut gefallen? Oder aber überhaupt nicht? Lassen Sie es uns wissen – und reden Sie mit uns darüber! Auf Instagram, Facebook oder Bluesky freuen wir uns, mit Ihnen, unserem Publikum, in Dialog zu treten, zu informieren und zu unterhalten.



staatsoper-stuttgart.de
staatsoper-stuttgart.de/newsletter



**Was gibt es Neues aus dem Opernhaus?
Im MAGAZIN unserer Website
erzählen wir aktuelle
Geschichten – hintergründig, witzig
und bereichernd.**



**STAATSOPER
STUTTGART**